

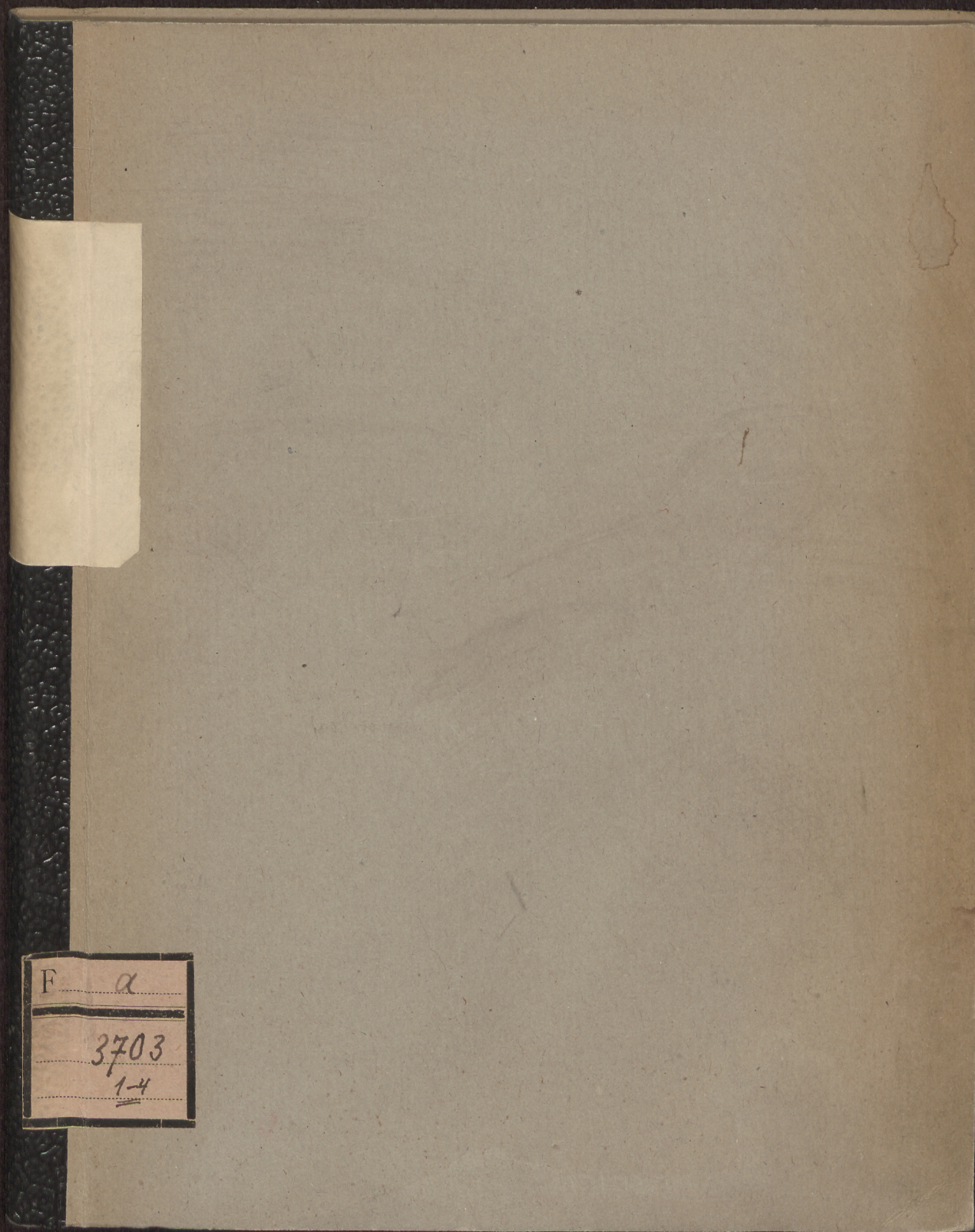
Eigentliche Nachricht Von der Execution des bewusten Priester-Mörders, Frantz Laublers : Wie selbige am 18 Julii 1726. in der Churfürstl. Residentz-Stadt Dreßden auf dem Marckt vor dem Rathhause auf einem Schaffout vollenzogen worden

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1726?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn878080902>

Druck Freier  Zugang





F α
3703
1-4

1 Taf.



Fa - 3703 1-4

Kunsth. Pe

2

770

Umf. F

Eigentliche Nachricht

Von der

EXECUTION

des bewussten Priester-Mörders,

Frank Saublers/

Wie selbige am 18 Julii 1726.

in der Churfürstl. Residenz-Stadt Dresden
auf dem Markte vor dem Rathhause auf einem Schaffout
vollenzogen worden.

Dresden/ vom 18 Julii.

Sestern, als am 17. Julii/ Nachmittags/ wurden 600 Mann von der Bürgerschaft commandiret/ sich heute früh um 5 Uhr vorhero Hrn. Hauptleute ihre Quartiere einzufinden/ um von dar auf den Markt zu marchiren, den innersten Crays um das Schaffout zu schließen; In der Nacht zwischen den 17. und 18. wurde erwehntes Schaffout vor dem Rathhaus gebauet/ 24 Ellen lang/ 24 breit/ und 6 Ellen hoch von der Erde. Es wurde auch selbige Nacht um 1 Uhr der Mörder in aller Stille mit einer starcken Wache aus dem Stockhaus auf das Rathhaus geschaffet; früh Morgens um 6 Uhr wurden alle Gassen um den ganzen Markt herum mit starcker Wache verschlossen, um nicht alles gemeine Volck auf selbigen zu lassen, und wurden sonderlich die Jungen und Handwercks-Pursche meistens abgewiesen, nach diesem zog die Bürgerschaft auch gleicher gestalt auf den Markt/ und sobald sich dieselbe daselbst posiriret/ wurde an alle Gassen um den Markt herum/ zu denen daselbst stehenden Soldaten/ noch ein Ober-Officier von der Bürgerschaft und 12 Gemeine commandiret, sodann schlossen die übrigen Bürger den einen Crays um das Schaffout, als dieses geschehen/ kam ein Regiment Infanterie/ halb aus Grenadiers/ und die andere Helffte aus Musquetiers bestehend, und formirten noch Linien/ jede 2 Mann hoch/ um die Bürgerschaft herum

herum, den Rücken diesem zukehrete; über diese starke Mannschafft stunde
1 Compagnie Cavallerie auf den Markt dem Rathhaus gegen über/ und
vor der neuen Corps de Garde stunde auch ein stark Commando Infan-
terie. Von der Cavallerie gingen immer Patrouillen, jede 12 Mann stark,
mit einem Ober-Officier auf dem Markt herum, und trieben die Leute zu-
rück, welche sich zu sehr an den geschlossenen Crayß naheten/ jedoch gescha-
he es mit guten Worten; da nun alles in Ordnung gestellet war, kamen Ihro
Excellenz der Herr General Graf von Backerbarth/ und ritten um den
ganzen Markt herum, und besahen die gemachten Anstalten/ wie er nun al-
les in rechter Ordnung fand/ ritt er wieder fort, und verfügte sich zu Se.
Excellenz dem Herrn General-Feld-Marschallen/ Grafen von Flemming/
um 9 Uhr kamen sie beyderseits nebst einen grossen Train auf dem Markt
geritten, und verfügten sich von dar auf das Rathhaus, um daselbst die Exe-
cution mit anzusehen. Kurze Zeit darauf kamen die löbl. Stadt-Gerichte
nebst dem Delinquenten, und verfügten sich in diejenigen Schrancken, so
vor dem Rathhause neben dem Schaffout aufgebauet waren, woselbst das
peinliche Hals-Gerichte gehalten wurde; Weil es nun mit Ablefung des
Mörders seinen Thaten, samt dem Urtheil lange währete, indem es aus 14
Bogen bestunde, wendete sich derselbe mit verdrießlicher Bissage zu dem
Scharfrichter, so neben ihm stunde, und sagte zu selbigen/ er wolte, daß das
viele Ablesen ein Ende habe, und hätte er lange genug zugehört. Als nun
endlich das Verlesen ein Ende, und der Stab gebrochen war/ wurde durch
den Raths-Wachtmeister der Pater Hartmann, so bereits seit früh mor-
gens um 4 Uhr bey dem Mörder in seinem Gefängnis gewesen, in einem
blauen Suchenen Mantel aus dem Rathhaus heraus gebracht/ und zu dem
Delinquenten geführt, daß er ihn zu seinem Tode begleiten möge, da sie
dann mit einander denen löblichen Stadt-Gerichten nachgefolget, und das
Schaffout hinauf gestiegen, und hatte der Mörder die ganze Zeit über/ auch
unter währenddem Peinlichen Hals-Gerichte ein kleines Crucifix in der
Hand. Als sie hinauf kamen, und der Pater Hartmann dem Mörder
immer zuredete, um wahre Buße zu thun, Reue und Leid über seine so ent-
setzlich verrichtete That zu nehmen, mithin seine arme Seele zu bedencken,
trat dieser verwegene Sünder von ihm ab, und wendete ihm den Rücken zu,
allein der Pater kehrete sich daran nicht, sondern faßete selbigen an, und
drehete ihn herum, trat auch vor ihm, und redete sehr stark mit ihm, es wäh-
rete aber nicht lange/ so trat der Scharfrichter herben/ fing an dem Mörder
die Weste ausziehen, allein er zog sich selbige selber ab; hierauf wurden
ihm

ihm die Stricke an Hände und Füße geschlungen/ auch wuiff ihm der Scharffrichter eine Schlinge um den Hals; hierauf muste er sich mit dem Kopff nach dem Rathhaus kehrend/ niederlegen/ da ihm dann die gewöhnliche Krippe unter das Maul und die Brust gesteckt wurde; der hiesige Scharffrichter/ Barth/ hielt sodann den Strick um den Hals, und trat mit einem Fuß darauf/ um den Kopff niederzuhalten; die andern 4 Stricke an den Arm und Bein aber wurden auf gleiche Art durch 4 von seinen Leuten gehalten; des hiesigen Scharffrichters Barthen sein Bruder aber, verrichtete die Execution. Als er nun den ersten Stoß mit dem Rade in den Nacken gegeben hatte, fing der Mörder an, Herr Jesu zu schreyen/ und wolte sich mit dem Kopffe aufrichten; diesem nach hielt ihn der Scharffrichter das Rad auf dem Kopff/ und druckte ihn damit nieder/ weilien auch die unter ihm liegende Krippe durch den ersten Stoß fortgehutschet, muste selbige wieder zurück gesezt werden/ und verzog sich also ziemliche Zeit, ehe er noch 2 Stöße in den Rücken bekam; Hierauf wurde er umgewandt, und ihm 3 Stöße auf die Brust gegeben/ als er auch diese bekommen/ lebet er noch immer/ und wuiff sich starck herum/ hierauf wurden ihm Arm und Bein entzwen gestossen, und ohngeachtet er 14 Stöße bekommen, war immer noch Leben in ihm/ daß er auch noch den Leib bewegete, da schon alles an ihm zermalmet war; Es wurden ihm auch die Stöße nicht allzuhurtig hinter einander gegeben, und hat er wenigstens eine gute Vierteistunde, von dem ersten Stöße an, gelebet; Der Pater Hartmann stund indessen immer nicht weit von ihm, und ruffete ihm zu/ Herr Jesu, dir lebe ich! Herr Jesu, &c. und andere Gebeter mehr, endlich als er todt war, und gedachter Pater sich noch immer zu ihm bückte und murmelte, kam der Raths-Wachtmeister mit seinem Gewehr, und sagte zu ihm, ob er belieben wolte, sich von dem Schaffout wiederum herunter zu begeben, und convoyrte ihm so dann, nebst 2 Raths-Wächtern, wiederum in das Rathhaus hinein, von dar wurde er nach diesem, unter Begleitung etlicher Rathswächter in sein Quartier gebracht, der Körper aber des Delinquenten wurde von dem Chavot herunter geschleppt, auf eine Schleiffe gelegt, und durch den Schinder auf den gewöhnlichen Nichts-Platz hinaus geschleppt, und daselbst auf ein Rad geflochten. Vorher marchirten 180 bis 200 Mann Bürger hinaus, um daselbst den Tranz zu schliessen, und die löbl. Stadt-Gerichte, so mit den Executirten hinaus fuhren, wurden auch von 150 Mann escortiret. Wie sie von dar wieder herein kamen, gingen solvol die Bürger als Soldatyn wiederum von ihren Posten ab, indessen ist alles, Gott sey Dank! ruhig

und

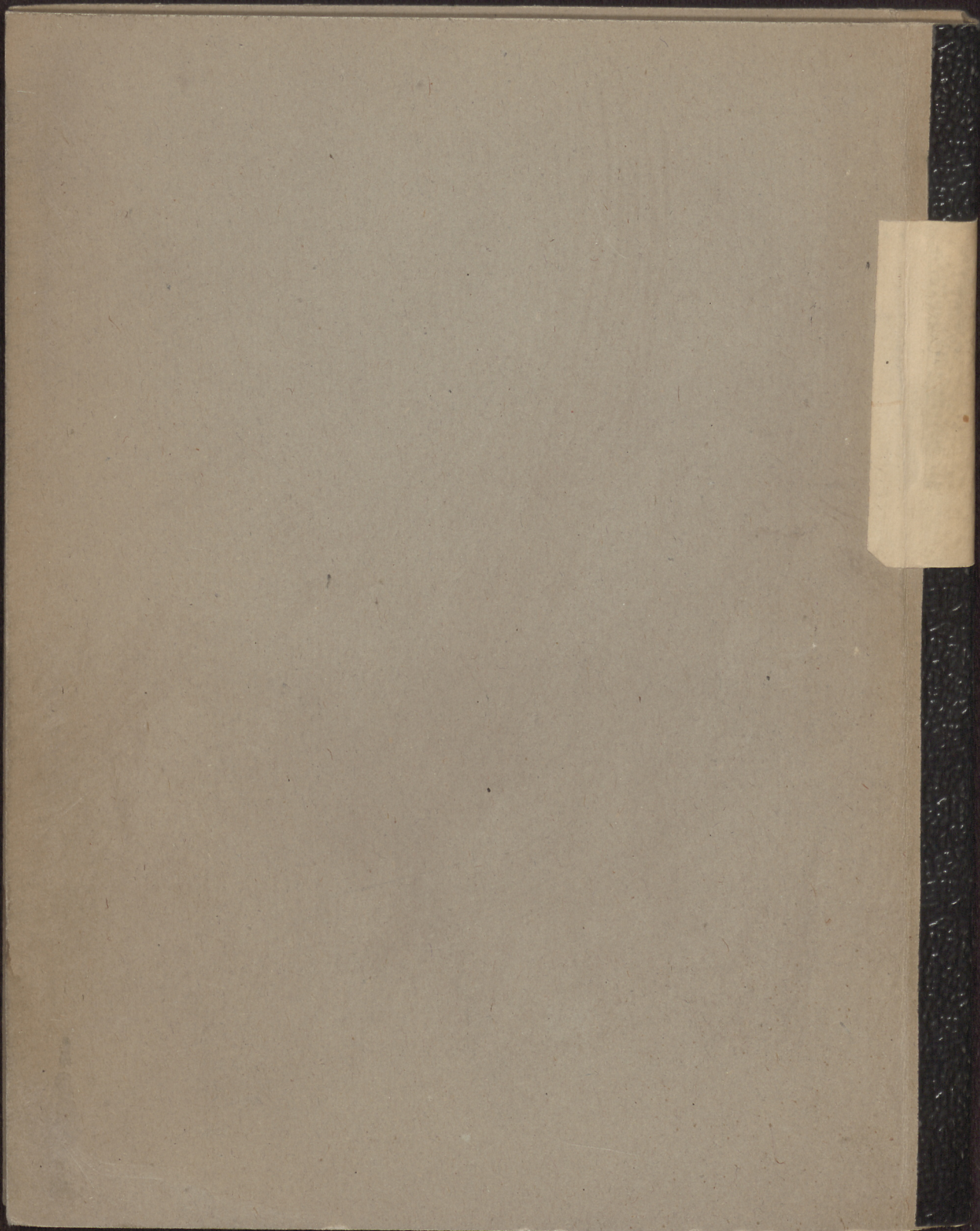
und still abgegangen, ohngeachtet eine große Menge Volk diese Execution mit angesehen haben. Das Schaffout stehet noch auf dem Marckt, weil die Zimmerleute, da die Execution darauf geschehen/ selbiges nicht angreifen und wegnehmen wollen/ wird sich also bald zeigen müssen/ durch wein es geschehen wird. Tages vor der Execution wurde honetten Leuten erlaubt, den Delingventen in seinem Gefängniß zu sehen, da ihn dan einige gefragt, ob ihm die so vorsehl begangene greuliche That nicht leid sey? worauf er dann geantwortet, Er wolte gerne sein Leben lassen, wenn nur der sel. Herr Magister Hahn dadurch könnte wieder lebendig werden; die Schuld wäre verwegen seine/ indem er in denen Religionen so viel scrupulirt/ dadurch denn selbiges gekommen, daß ihme der liebe Gott fallen lassen. Es ist der oftmals benannte Pater Hartmann schon seit 6 Tagen zu ihm in das Gefängniß gegangen, wobey aber iederzeit einige aus den Stadt. Gerichten mit gewesen, er hat aber niemals viel bey ihnen ausrichten können, weil er sehr verstockt gewesen, und einen Lutherischen Prediger hat er gar nicht verlangt; Wo seine Seele hingefahren, ist Gott bekandt!

Steh still,
mein Wanders-Mann!
Bewundre eine Mordthat
Unmenschlicher Thaten.
Siehe dieses Spectacul,
eines bösen, Ehrvergeßenen gottlosen Menschen,
welcher sich zum Mörder gemacht,
Ja,
zum Schand-Gedächtniß
der Stadt Dresden,
Frank Laubler/
ein Blut-Hund böllischer Bruth, ein Würge-Wolff.
Dessen Schlund voller begierigen Gifts,
Ja,
Dessen Enge- und Pantheer-Zähne vom Blute
schäumen,
gleich einer Bestie.
Er hat
ermordet, gefressen
einen Diener des HERRN.
Mit einem kalten Eisen
entseelt er seinen Wohlthäter,
M. Hermann Joachim Hahnen,
einen Lutherischen Prediger,
entseeltlich!
Betrübtes Gespicks!
Du seliger Lebter,
Sich der Erde, gleich einem Märtyrer.



Aber:
Wo ist mein Hirte? Achzen deine Schaafe:
Höre!
Ist der Hirte geschlagen, so lebet doch Jesus noch;
Werffet all euer Leiden und Klagen vor ihm nieder.
Veraubete Herde,
Hier ist die Straffe eines Märders,
Blut-Hunds u. Ehrvergeßenen treulosen Menschen;
welcher sich vergreifen
an dem Aug-Äpfel des HERRN.
Erstauue,
erschauere, und entseze dich bewundernde Seele,
speye an
das Begräbniß eines solchen Menschen;
Erzeble, so lange du lebst,
dieses Spectacul.
Dieser Bösewicht ist geworden
ein Gefräß der Raub-Vögel.
Habe nun du Wanderer
einen Abscheu
vor Laublers Schand-Säule,
schaue an das Rad, worauf er geklochten;
Wie abscheulich, wie greulich,
und
wie grausam er hingerichtet worden.
Gehe von dannen,
wandre deine Straffe;
siehe nicht mehr dahin,
Er hat seinen Mörder: Loß
also verdienet.





ihm die Stricke an Hände und Füße geschlungen/ auch wuress ihm der Scharffrichter eine Schlinge um den Hals; hierauf muste er sich mit dem Kopff/nach dem Rathhaus lehrend/niederlegen/ da ihm dann die gewöhnliche Krippe unter das Maul und die Brust gesteckt wurde; der hiesige Scharffrichter, Barth/hielt sodann den Strick um den Hals, und trat mit einem Fuß darauf/um den Kopff niederzuhalten; die andern 4 Stricke an den Arm und Bein aber wurden auf gleiche Art durch 4 von seinen Leuten gehalten; des hiesigen Scharffrichters Barthen sein Bruder aber, verrichtete die Execution. Als er nun den ersten Stoß mit dem Rade in den Nacken gegeben hatte, fing der Mörder an, Herr Jesu zu schreyen/und wolte sich mit dem Kopffe aufrichten; diesem nach hielt ihn der Scharffrichter das Rad auf dem Kopff, und druckte ihn damit nieder/weilen auch die unter ihm liegende Krippe durch den ersten Stoß fortgehutschet, muste selbige wieder zurück gesezet werden, und verzog sich also ziemliche Zeit, ehe er noch 2 Stöße in den Rücken bekam; Hierauf wurde er umgewandt, und ihm 3 Stöße auf die Brust gegeben, als er auch diese bekommen/ lebet er noch immer/und wuress sich starck herum/hierauf wurden ihm Arm und Bein entzwey gestossen, und ohngeachtet er 14 Stöße bekommen, war immer noch Leben in ihm/ daß er auch noch den Leib bewege, da schon alles an ihm zermalmet war; Es wurden ihm auch die Stöße nicht allzuhurtig hinter einander gegeben, und hat er wenigstens eine gute Viertelstunde, von dem ersten Stöße an, gelebet; Der Pater Hartmann stand indessen immer nicht weit von ihm, und ruffete ihm zu, Herr Jesu, dir lebe ich! Herr Jesu, &c. und andere Gebeter mehr, endlich als er todt war, und gedachter Pater sich noch immer zu ihm bückte und murmelte, kam der Raths-Wachtmeister mit seinem Gewehr, und sagte zu ihm, ob er belieben wolte, sich von dem Schaffout wiederum herunter zu begeben, und convoyrte ihm so dann, nebst 2 Raths-Wächtern, wiederum in das Rathhaus hinein, von dar wurde er nach diesem, unter Begleitung etlicher Rathswächter in sein Quartier gebracht, der Körper aber des Delingventen wurde von dem Chavot herunter geschleppt, auf eine Schleiffe gelegt, und durch den Schinder auf den gewöhnlichen Nichts-Platz hinaus geschleppt, und daseibst auf ein Rad geflochten. Vorher marchirten 180 bis 200 Mann Bürger hinaus, um daseibst den Traß zu schließen, und die löbl. Stadt-Gerichte, so mit den Executirten hinaus fuhren, wurden auch von 150 Mann escortiret. Wie sie von dar wieder herein kamen, gingen sowol die Bürger als Soldatyn wiederum von ihren Posten ab, indessen ist alles, Gott sey Dank! ruhig und

